

Zitierhinweis

Baumer, Lorenz E.: review of: Clarissa Blume, Polychromie hellenistischer Skulptur. Ausführung, Instandhaltung und Botschaften, Petersberg: Imhof, 2015, in: *Museum Helveticum*, 74(2017), 1, p. 105, DOI: 10.21245/rec.ant.1458486714



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

und Kultureliten heraus. Zugleich geht es aber auch um Befindlichkeiten und Animositäten, wofür das schwierige Verhältnis zwischen E. Hübner und Th. Mommsen, der in seinem Kollegen einen Konkurrenten sah, hinreichend Belege bietet. Es stellt ein Verdienst der Madrider Tagung dar, eine Persönlichkeit wie Emil Hübner nicht aus der Perspektive der seinerzeitigen Meinungsmacher in Berlin zu beurteilen, sondern seine Leistungen aus der ‹Provinz›, aus seinem Wirkungskreis auf der iberischen Halbinsel, heraus zu würdigen.

Hans-Markus von Kaenel

Clarissa Blume: Polychromie hellenistischer Skulptur. Ausführung, Instandhaltung und Botschaften. Studien zur antiken Malerei und Farbgebung 9. Studien zur internationalen Architektur- und Kunstgeschichte 127. Imhof, Petersberg 2015. 2 Bände. 335 S., 440 Farbtaf., 1 CD-ROM. Dass es sich bei dem aufwändig gestalteten, grossformatigen Buch um eine Dissertation handelt, wird erst beim Lesen des Vorwortes deutlich: Der zweite Band enthält auf 379 Tafeln durchwegs in hervorragender Qualität gedruckte Farbaufnahmen der besprochenen Skulpturen mit zahllosen, oft in grossem Format mitgegebenen Detailaufnahmen, dazu auf den Taf. 381–440 ebenso makellose Farbbilder von Vergleichsstücken, ferner knapp 2500 (!) weitere Bilder auf der beigelegten CD. Dass dieser sonst eher unübliche Aufwand angemessen und sinnvoll ist, kann man allerdings nur betonen. An die im Grunde längst bekannte Tatsache, dass die antike Skulptur vielfarbig bemalt war, hat man sich in den vergangenen Jahrzehnten zunehmend gewöhnt, doch liegt hier nun erstmals eine weitreichende, detail- und kenntnisreiche Analyse von 111 hellenistischen Marmorbildwerken vor, die von C. Blume detailliert untersucht und im Katalog (Bd. 1, S. 153–316) systematisch vorgelegt werden. Im ersten Teil werden nach einer nützlichen Einführung (S. 10–19) die Skulpturen auf ihr polychromes Erscheinungsbild (S. 21–100) befragt, wobei unter anderem die Farbigkeit der einzelnen Bildelemente wie des Inkarnates, der Detailbemalung der Gesichtsteile und der Kleidung sowie anderer Einzelformen systematisch durchgesehen wird. Das Ziel der hellenistischen Bildhauer war unter anderem, den Skulpturen eine natürlichere Wirkung zu verleihen. Hinzu kommen zahlreiche Beobachtungen zu lokalen Eigenheiten etwa in Ägypten, Italien und auf Delos, Überlegungen zum Wert der Bildwerke sowie zur Polychromie anderer Materialgattungen und Epochen. Die folgenden Kapitel wenden sich nicht weniger aufschlussreich den inhaltlichen Konnotationen der Polychromie zu (S. 101–116), so etwa der Vergoldung, die göttlichen oder vergöttlichten Figuren vorbehalten war, gefolgt von Fragen nach Auftraggebern und Ausführenden (S. 117–126) sowie, besonders bemerkenswert, den Aspekten der ‹Pflege der polychromen Gestaltung von Skulpturen› (S. 127–131), dies alles ergänzt um zwei *appendices* zu den naturwissenschaftlichen Farbanalysen und zwei bewusst frei übersetzten Inschriften (S. 134–140). Leser, denen die deutsche Sprache weniger vertraut ist, werden die in Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch mitgegebenen Zusammenfassungen (S. 141–152) begrüßen. Die Ergebnisse sind vielfältig und überzeugend; erwähnenswert ist ferner, dass auch die marmorweisse oder mit weissem Überzug versehene Haut in die Überlegungen einbezogen werden, wobei C. Blume in einem kurzen Ausblick (S. 132–133) hier und für andere Bereiche der Polychromieforschung zusätzlichen Forschungsbedarf vermerkt. Letztere hat mit dem vorliegenden Werk einen wichtigen Meilenstein gefunden und wird zweifellos weiterhin spannend bleiben.

Lorenz E. Baumer

Dietrich Boschung/Alfred Schäfer (Hg.): Römische Götterbilder der mittleren und späten Kaiserzeit. Morphomata 22. Fink, Paderborn 2015. 374 S., zahlreiche s/w-Abb.

Das im Rahmen der Sonderausstellung ‹Die Rückkehr der Götter – Berlins Antiken zu Gast in Köln› im Juni 2012 abgehaltene Kolloquium, dessen Akten nun in einer sorgfältig edierten Ausgabe vorliegen, wendet sich anhand einer Reihe ausgewählter Fallstudien einem Bereich der antiken Skulptur zu, der bisher überwiegend – wenn auch nicht ganz so ausschliesslich, wie in der Einleitung von D. Boschung (S. 7–12) vermerkt – auf seine Abhängigkeit von älteren Vorlagen untersucht wurde. Das Ziel ist es, die kaiserzeitlichen Götterstatuen als eigene Bildkonstruktionen zu verstehen und dabei den Fragen der kreativen Umsetzung, der erzählerischen Neukonzeption sowie der inhaltlichen, ikonographischen und räumlichen Kontextualisierung der Bildwerke nachzugehen. Der damit sowohl thematisch als auch chronologisch breite Fokus ist in vier Themenbe-